

Veröffentlichung der Waiblinger Kreiszeitung vom 04.02.2008

Neue Preise müssen her – dank Finanzamt

Bürgerstiftung Kernen unterstützt 2007 mehr als zehn Projekte - Wechsel an der Spitze des Stiftungsrats

Rommelshausen. Mehr als zehn Projekte hat die Bürgerstiftung Kernen 2007 gefördert, einige selbst initiiert. Auch dank erster Zuwendungen, die das Stiftungsvermögen auf 189 000 Euro vergrößern, zieht der Stiftungsvorstand Wolfgang Riethmüller eine positive Bilanz.

Die Klagen der Bürgerstiftungen in Waiblingen, Weinstadt oder Schorndorf, sie hätten nicht genug Anfragen, können die Kernener nicht nachvollziehen. „Wir fördern viele Projekte“, sagte Wolfgang Riethmüller bei der Hauptversammlung am Mittwoch im Seniorenzentrum Haus Edelberg. Geld hat die Bürgerstiftung Kernen 2007 in eigene Projekte wie das Cafe International, den Ehrenamtspreis und den Berufsstarter-Abend gesteckt, dazu Aktionen und Aktivitäten von anderen unterstützt, darunter die Azubi-Paten, das Ehrenamtsprojekt der Kirche „Fit for Future“ oder das Gemeinschaftsmusical „Tom Rocker“.

Neue Anfragen liegen vor. Einstimmig genehmigten Stifterversammlung und Stiftungsrat rund 1000 Euro für die evangelische Kirche in Stetten, die für die Sanierung des Epitaphs, der steinernen Grabtafel, am östlichen Eingangsportal eingesetzt werden, das Sibylla Magdalena zeigt. „Dieses Epitaph hat eine große heimatgeschichtliche Bedeutung und erfüllt unsere Förderrichtlinien“, sagte Riethmüller. So wird das Buchprojekt des Vereins für Heimat und Kultur Kernen über die Stammbäume „Römer“ Familien nachträglich mit 500 Euro bezuschusst. 200 Euro bekommen die Sportvereinigung und die Haldenschule, die damit einen Malwettbewerb zum 100-Jahr-Jubiläum der SpVgg im Sommer ausrichten.

Die Voranfrage des DRK-Ortsvereins Kernen, der um Unterstützung für den Aufbau einer „Helfer vor Ort“-Struktur bittet, wurde ebenfalls positiv beschieden. „Ich kann das nur befürworten, auch weil es eine Auszeichnung für Kernen ist, dass wir zu den ausgewählten Gemeinden gehören, in denen diese Einrichtung installiert wird“, sagte Bürgermeister Stefan Altenberger. Weil das Finanzamt nur Spenden anerkennt, die an gemeinnützige Vereine gehen, die Bürgerstiftung ihrerseits aber auch neue Projekte und Engagement abseits der schon etablierten Vereine fördern will, wollen die Mitglieder weitere Preise ins Leben rufen. „Dann könnte wir neben dem alle zwei Jahre ausgelobte Ehrenamtspreis auch Aktivitäten unterstützen, die nicht auf Vereinsbasis entstehen. Das ist schließlich Sinn und Zweck unserer Stiftung“, sagte Wolfgang Riethmüller. Der Stiftungsrat soll jetzt ein Konzept erarbeiten, das steuerrechtlich auf der sicheren Seite ist.

Einen Wechsel gab es im Stiftungsrat Vorsitzender Reiner Keller, einer der Initiatoren der Bürgerstiftung, legte sein Amt aus persönlichen Gründen nieder. Nachfolger ist Ulrich Müller. Waltraut Rall ersetzt die stellvertretende Vorsitzende Heide Demant. Bei dieser Gelegenheit wurde der Stiftungsrat von sieben auf acht Mitglieder vergrößert. Neu im Stiftungsrat ist Volker Reissig, der wie Waltraut Rall auch im Bürgernetz aktiv ist. Beschlossen wurde, dass bei Spenden 500 Euro der Gönner automatisch in der Stifterversammlung aufgenommen wird. Bislang lag das Limit bei 2500 Euro.



v.l.n.r.: Dr. Joachim Kauffmann, Walltraut Rall, Dr. Ulrich Müller, Dr. Barbara Brumbach, Dr. Wolfgang Riethmüller, Helmut Heissenberger. Bild: Eva Herschmann

Bericht Eva Herschmann - Fellbacher Zeitung vom 04.04.2008

DREI FRAGEN AN:

Reiner Keller, ehemaliger Vorsitzender des Stiftungsrats



1. Was waren seinerzeit die Beweggründe für die Gründung einer Bürgerstiftung?

Es war damals die Zeit, in der die Gemeinde Kernen finanziell auf dem Zahnfleisch daherkam. Wir wollten mit der Bürgerstiftung dort einsetzen und unterstützen, wo die Gemeinde nicht mehr helfen konnte. Deshalb haben wir die Stiftung gegründet. Inzwischen haben sich zwar die Voraussetzungen geändert, der Gemeinde geht es finanziell deutlich besser, aber jetzt gibt es die Stiftung, und sie gedeiht. Und wer weiß, vielleicht kommen auch mal wieder schlechtere Zeiten auf uns zu.

2. Ist die Bürgerstiftung in ihrer jetzigen Form und mit ihren Aufgaben auf dem richtigen Weg ?

Davon bin ich ganz fest überzeugt. Die Ziele und Vorgaben zur Förderung von Projekten sind klar definiert, und sie werden konsequent verfolgt und durchgesetzt.

3. In welcher Funktion werden Sie auch zukünftig der Bürgerstiftung erhalten bleiben?

Auch wenn ich aus persönlichen Gründen mein Amt jetzt abgegeben habe, so werde ich mich doch weiterhin als Mitglied der Stifternversammlung einbringen und zu Wort melden, wo es nur geht. Und ich werde natürlich auch in Zukunft tatkräftig bei Projekten und Entscheidungen mitwirken.

Die Fragen stellte Eva Herschmann - Fellbacher Zeitung